

FRAUENwege

Gertrud Schröder-Lembke (1908-2006)

*Agrarhistorikerin und
Thünen-Forscherin*



Gertrud Schröder-Lembke wuchs auf einem Familiengut auf der Insel Poel auf. Ihr Vater hatte als Landwirt und Universitätsprofessor einen entscheidenden Einfluss auf ihre Entwicklung. Sie studierte in Freiburg, Wien, Berlin und Rostock und promovierte 1935 zur Entwicklung der bäuerlichen Verhältnisse auf Poel. Ihre Ehe, die Geburt der Kinder und die Umstände des Zweiten Weltkrieges schränkten ihre wissenschaftliche Tätigkeit zunächst ein.

Im Jahr 1949 wurde sie Mitarbeiterin des Thünen-Archivs und erhielt einen Lehrauftrag für Agrargeschichte. Auf diesem Gebiet habilitierte sie sich 1951, als bis dahin zweite Frau an der Universität Rostock. Der Versuch der Etablierung eines Lehrstuhls für Agrargeschichte scheiterte allerdings.

Als ihr Mann wegen politischer Konflikte 1953 in die Bundesrepublik übersiedelte, folgte sie ihm. Sie publizierte bisher unveröffentlichte und neue Arbeiten zur Agrargeschichte. Zugunsten ihrer drei Kinder und der Professur ihres Mannes in Mainz ab 1960 verzichtete sie auf eine weitere akademische Laufbahn. Sie blieb aber wissenschaftlich und publizierend tätig. Noch 1991 wurde sie Mitglied der Thünen-Gesellschaft und referierte auf dem ersten Pogge-Symposium.

Der Lebensweg Gertrud Schröder-Lembkes steht exemplarisch dafür, wie schwierig eine akademische Laufbahn in Ost und West selbst für Frauen war, die herausragende wissenschaftliche Voraussetzungen mitbrachten.